

Oberau.

Dorf, 6,5 km ostnordöstlich von Meißen.

Die Kirche.

Der Ort, der bereits 1274 erwähnt wird, wurde 1436 vom Kloster Altenzella aus dem Besitz Bernhards von Miltitz erkauft, ein Besitz, der sich namentlich durch Erwerb von Weinbergen bald erweiterte. 1463 wird die der Heil. Katharina geweihte Kirche genannt. Später galt die Jungfrau Maria als ihre Titelheilige, wohl unter Einfluß des dieser geweihten Klosters. Der auf der Ostseite der Kirche aufsitzende Turm gehört in seinen unteren Massen einem mittelalterlichen Bau an. Dafür zeugen nur noch die auf schlichten Pfeilern und einem aus Platte und Hohlkehle gebildeten Kämpfergesims (Fig. 469) aufsitzenden Rundbogen, die zu Seiten der jetzigen Kanzel und der in gleicher Höhe mit dieser liegenden Sakristei sich zeigen. Sie weisen auf den Anfang des 13. Jahrhunderts.

An der Osttüre in die Kirche, einem schlichten Rechteck von 0,83 : 1,79 m befinden sich gotische Eisenbeschläge (Fig. 470), die von einer älteren Tür stammen und an die jetzige, aus dem 17. Jahrhundert stammende Tür angebracht wurden. Es handelt sich um zwei derb geschmiedete, in je drei Lilien endende Bänder, die dem Ende des 15. Jahrhunderts angehören dürften.

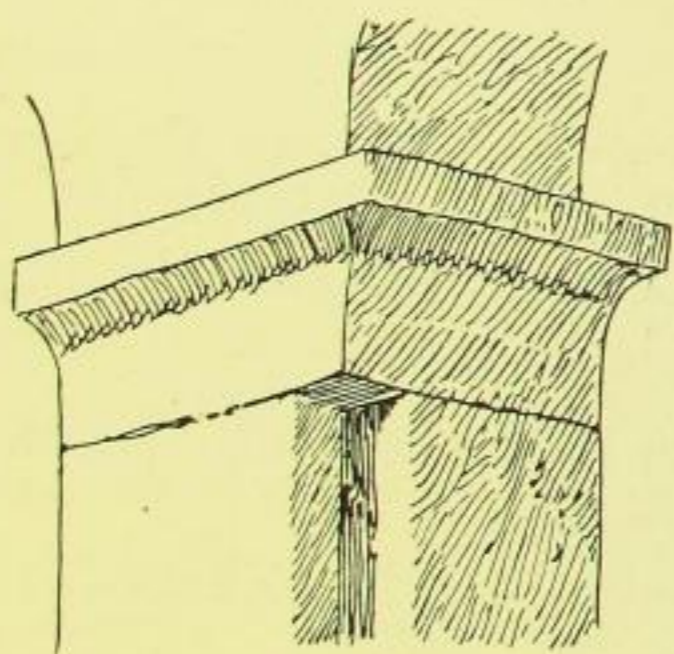


Fig. 469. Oberau, Kirche, Kämpfergesims.

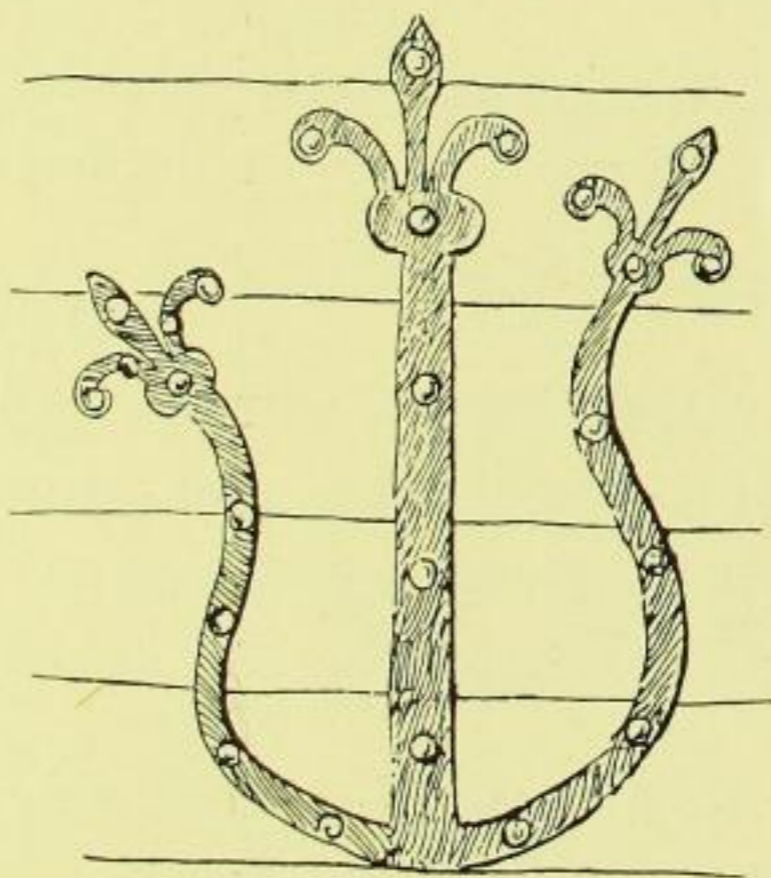


Fig. 470. Oberau, Kirche, Eisenbeschläge.

Die alte Kirche wurde 1680/81 nach Abbruch durch einen Neubau ersetzt, die Altarbetstübchen wurden 1742 erneuert, bei der Instandsetzung 1879 beseitigt und die Emporen verbreitert. Bei Anschaffung des neuen Geläutes wurde der Turm innen verankert und abgeputzt; die Jalousien wurden von den Fenstern der Glockenstube entfernt. 1901 wurde beim Grundgraben für die Esse eine alte mit Sargüberresten gefüllte Gruft entdeckt. Gleichzeitig wurden die Vorhallen wieder hergestellt, in der westlichen ein „schöner Grabstein“ wieder zusammengefügt und aufgestellt.

Der Bau ist allerschlichtester Art. Der Turm steht im Osten. Daran schließt sich ein Rechteck mit großen rechteckigen Fenstern an den Langseiten. Auf dem Satteldach sitzt ein quadratischer Dachreiter, der über First ins Achteck übergeführt ist und mit glockenförmiger Haube und einer